

Diese Landwirte haben Chance auf Bundestagsmandat

21.07.2009



Bundestag

In die Agrarpolitik der Union kommt in der nächsten Legislaturperiode aller Voraussicht nach frischer Wind. Gleich drei praktischen Landwirten werden gute Chancen eingeräumt, bei der Wahl am 27. September 2009 den Einzug in den Bundestag zu schaffen. In Baden-Württemberg gelten die Landwirtschaftsmeister **Josef Rief** und **Alois Gerig** als klare Favoriten in ihren Wahlkreisen Biberach und Odenwald-Tauber. In Sachsen-Anhalt verfügt der Landwirt Kees de Vries über einen aussichtsreichen Listenplatz, der dem gebürtigen Holländer und Vorstandsmitglied im Landesbauernverband ein Bundestagsmandat bescheren dürfte. Ob die Newcomer tatsächlich einen Platz im Ernährungsausschuss finden werden, bleibt allerdings abzuwarten.

Dem Zuwachs an landwirtschaftlicher Kompetenz in der CDU/CSU-Fraktion steht der Abgang einer Reihe von teilweise prominenten Agrariern gegenüber. Dazu zählen der frühere Bundeslandwirtschaftsminister **Jochen Borchert**, der ebenso nicht mehr antritt wie der westfälische Landwirt **Hubert Deittert**, der Vorsitzende des Bundesverbandes BioEnergie (BBE), **Helmut Lamp**, und der agrarpolitische Sprecher der CSU-Landesgruppe, Klaus Hofbauer. Der sächsische Abgeordnete **Dr. Peter Jahr** ist bereits in das Europaparlament gewechselt.

Auch die SPD muss in den kommenden vier Jahren auf gestandene Parlamentarier verzichten, die sich zum Teil seit vielen Jahren intensiv mit Landwirtschaft beschäftigt haben. Zu Buche schlägt vor allem der Abschied des langjährigen Berichterstatters im Haushaltsausschuss für den Agrarhaushalt, **Ernst Bahr**. Der Brandenburger war seit seinem Eintritt in den Bundestag im Jahr 1994 zudem immer wieder mit Fragen der ostdeutschen Landwirtschaft beschäftigt. **Dies gilt auch für Dr. Gerhard Botz**, der nach einer Legislaturperiode aus gesundheitlichen Gründen auf eine Wiederwahl verzichtet. **Mit dem Parlamentarischen Staatssekretär vom Bundesfinanzministerium, Karl Diller, verlässt ein weiteres Urgestein** das Parlament, das stets ein offenes Ohr für landwirtschaftliche Belange hatte. Bei den Mitgliedern der SPD-Arbeitsgruppe Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz stehen die Zeichen hingegen auf Kontinuität. Dies gilt auch für FDP, Linke und Bündnis 90/Die Grünen.